

Obgleich Derfflinger wenig Schulkenntniſſe beſaß, ſo hatte er doch durch unmittelbare Anſchauung und Erfahrung, wozu ihm ſein Leben in ungewöhnlicher Fülle Gelegenheit geboten, Vieles gelernt, namentlich war er in der Kriegskentniß und Waffenkunde nicht unerfahren; ſelbſt Geſchützweſen und Feſtungsbau waren ihm nicht fremd geblieben. Seinen Namen unterzeichnete er ſehr zierlich und zwar nie Dörffling, wie man ihn meiſtens genannt findet, ſondern Derfflinger; alleß Uebrige ſagte er ſeinen Schreibern in die Feder. Gelehrſamkeit und Studium blieben ihm fremd, und ſein Mangel an Schulunterricht gab oft Veranlaſſung zu luſtigen Irrungen.

96. Das Dorf Raptim.

Ein Rittmeiſter, den er ausgeſchickt hatte, die Stellung des Feindes zu erforſchen, ſandte ſeinen Bericht ein. Vor dem Datum in dem Briefe ſtand das Wort Raptim, das ſo viel als „in Eile“ heißt. Derfflinger aber meinte, es wäre der Name des Orts, woraus das Schreiben datirt ſei und erkundigte ſich eifrig nach der Lage deſſelben. Niemand aber konnte ſie ihm angeben. Da geräth er in Zorn und ruft: „Ich habe den Rittmeiſter nach Neudorf beordert, und der Teufel hat ihn nach Raptim geführt.“ Endlich fand ſich doch Einer, der dem General die Bedeutung des Wortes ſagen konnte. „Ach ſo!“ erwiderte Derfflinger darauf; „aber er hätte es in gutem Deutſch ſchreiben ſollen, dadurch wäre mir ein unnützes Suchen erſpart worden.“

97. Defilés.

Ein anderes Mal wurde ihm berichtet, die Truppen könnten nicht ſo raſch an den Feind rücken, weil die Defilés (Hohlwege) ſie aufhielten. Die Ausſprache dieſes franzöſiſchen Wortes, klang dem Feld-